

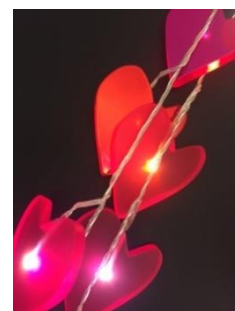
## Liebe Leserin! Lieber Leser!

Rot ist voller Energie, warm – und manchmal richtig heiß. Und nichts ist so rot wie die **LIEBE**: Blut und Feuer heißen ihre Brüder, die zugleich für Erotik, Freude, Leben und Leidenschaft stehen. Schimpansen erröten an verschiedenen Stellen ihres Körpers, wenn sie nahe der Ovulation sind. Und psychologische Experimente mit Menschen haben gezeigt, dass sich Männer von rot angekleideten Frauen stärker angezogen fühlen. Auch Männer sind zuweilen gern in Rot unterwegs: wenn sie Rot sehen, zum Beispiel, oder wenn sie als Richter einst Todesurteile mit roter Tinte verfassten. Während früher die Henker Rot trugen, sind es hier zu Lande (nur) noch die hohen Richter am Verfassungsgericht, die für manches Ende sorgen.

Aber Rot kennt auch keine Grenzen, kann dramatisch zu Kopf steigen. So ist Rot zugleich Synonym für ungebremste Gefühle, Aggressionen, Hass, Wut, Zorn. Rote Karten bedürfen keiner Erklärung, und bei Rot – der Signal- und Warnfarbe schlechthin – eine Ampelkreuzung zu überfahren, ist nicht ratsam. Auch alle anderen Halte-, Warn- und Verbotsschilder aus der Verkehrswelt sind voller roter Dreiecke, Pfeile, Ränder und Streifen.



Bild: REI



Auch andere Milieus und Verkehrswelten präsentieren sich gern auffällig Rot...

Nun ist Rot allerdings nicht gleich Rot – da gibt es auch noch Alzarin, Blutrot, Braunrot, Cadmiumrot, Chromrot, Cochillenrot, Englischrot, Feuerrot, Hochrot, Karminrot, Knallrot, Krapprot, Mittelrot, Orangerot, Permanentrot, Purpurrot, Scharlachrot, Sienarot, Tizian-Rot, Weinrot oder Zinnoberrot. Und nicht zuletzt Krebsrot: wenn man beim Sonnenbaden wieder einmal eingeschlafen ist.

Viel Spaß bei der Lektüre, herzlichst Ihr Dr. Bernhard F. Reiter

PS: Frauen mögen's bunter – 10,3% von ihnen fahren rote Autos, 7,1% von den Männern. Sehr viel weniger, noch nicht einmal zwei Prozent der Weltbevölkerung, sind rothaarig: Von diesen wenigen tummeln sich prozentual die meisten in Schottland und Wales, an dritter Stelle kommt Irland.

## Interview mit Gerhard Müller

**Gerhard Müller** leitet den Bereich Politik und Wirtschaft bei TÜV SÜD Auto Service. Als amtlich anerkannter Sachverständiger für den Kraftfahrzeugverkehr ist er nicht nur Experte für Fahrzeugdienstleistungen auf bundesdeutscher sowie auf europäischer Ebene. Als ehemaliger Leiter der Abteilung Fahrerlaubnis kennt er sich auch in der ‚Fahrschulzene‘ bestens aus.

**VIVI** Sehr geehrter Herr Müller, viele Kraftfahrzeuge sind heutzutage Computer auf vier Rädern. Themen wie autonomes Fahren und Fahrer-



**assistenzsysteme sind in aller Munde. An welchem Punkt der technischen Entwicklung befinden wir uns derzeit?**

**Müller** Die verschiedensten Fahrerassistenzsysteme halten zunehmend Einzug in die neuen Kraftfahrzeuge. Erste Fahrzeuge erlauben es, auch teilautomatisiert auf bestimmten Strecken und für längere Zeit zu fahren. Vom autonomen Fahren sind wir aber noch mehrere Jahre entfernt.

**VIVI Werden wir in zehn Jahren ein Buch lesen können, während wir mit dem Auto in den Urlaub fahren?**

**Müller** Auf bestimmten Strecken wie z. B. Autobahnen halte ich es aus heutiger Sicht für realistisch.

**VIVI Fahrassistenzsysteme helfen, Unfälle zu verhindern. Viele Entscheidungen werden uns als Fahrern mittlerweile abgenommen. Wo sehen Sie Chancen und Risiken dieser Entwicklung?**

**Müller** Fahrerassistenzsysteme werden nicht müde, reagieren in aller Regel viel schneller und oft auch besser als ‚durchschnittliche‘ Autofahrer es könnten. Diese Eigenschaften werden helfen, Unfälle zu vermeiden. Allerdings verfügen heutige Fahrerassistenzsysteme über kein Urteilsvermögen, um komplexe Verkehrssituationen so einzuschätzen, wie es erfahrene Autofahrer können. Denken Sie z. B. an ein Kleinkind, das auf dem Bürgersteig läuft: Als Autofahrer würden Sie sofort die Geschwindigkeit reduzieren und bremsbereit sein. Das Assistenzsystem dagegen reagiert erst dann, wenn sich das Kind schon auf der Fahrbahn befindet. Risiken sehe ich insbesondere darin, wenn sich Autofahrer jenseits der Grenzen des Fahrassistenzsystems auf dieses verlassen und ihre eigene Aufmerksamkeit reduzieren.

**VIVI Welche Rolle wird der Mensch als Fahrzeugführer im Straßenverkehr der Zukunft spielen?**

**Müller** Der Mensch wird auch in den nächsten Jahren noch die zentrale Rolle beim Führen von Kraftfahrzeugen innehaben.

**VIVI Stichwort Datensicherheit: Wie wahrscheinlich ist es, dass Unbefugte von außen auf die Systeme eines Fahrzeugs zugreifen, um sie zu missbrauchen?**

**Müller** Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Sicher ist nur, dass es 100%-ige Sicherheit nicht geben wird. Dies gilt übrigens für alle technischen Bereiche. Ziel muss es deshalb sein, die Sicherheitsanforderungen so hoch wie nur irgend möglich auszulegen.

**VIVI Diese Entwicklungen werden sich auch auf die Fahranfängervorbereitung und die Ausbildung von Fahrlehrerinnen und Fahrlehrern auswirken. Wie müsste – Ihrer Meinung nach – die Fahrschule der Zukunft auf diese neuen Herausforderungen vorbereiten?**

**Müller** Ich kann mir vorstellen, dass sich die Ausbildungsinhalte verschieben werden. Man wird zukünftig vielleicht nicht mehr das Einparken oder das Anfahren am Berg viele Stunden üben müssen, weil Fahrassistenzsysteme diese Fahraufgaben (mindestens genauso) fehlerfrei und sicher erledigen können wie wir Menschen. Die eingesparte Zeit könnte dann z. B. in die Gefahrenerkennung investiert werden. Es wird auch wichtiger werden, die Grenzen der Fahrerassistenzsysteme im Rahmen der Ausbildung zu vermitteln.

**VIVI Sehr geehrter Herr Müller, wir danken Ihnen für das interessante und angenehme Gespräch!**

Die Fragen stellte Günter Kölzer.



Bilder: TÜV SÜD

## 12. Handicap-Seminar des VI Bielefeld

*„Nicht behindert zu sein, ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem von uns jederzeit genommen werden kann.“*

Dr. Wilhelm Pfeffer

Vom 22. Bis zum 24.02.2016 fand in Bielefeld bereits zum zwölften Mal das Handicap-Fortbildungsseminar (nicht nur) für Fahrlehrer/innen statt.

Dieses in Deutschland und Europa einzigartige Seminar wird von der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e. V. (BVF) und der Fahrlehrer-Akademie Verkehrs-Institut Bielefeld veranstaltet.

Ziel dieser besonderen Fortbildung ist das Erlangen von medizinischem und neuropsychologischem Grundlagenwissen insbesondere mit Bezug auf die Prüfung und die Wiederherstellung der Fahreignung. Die Teilnehmer/innen sollen darüber hinaus pädagogische, didaktische und methodische Unterrichtshilfen bei der Ausbildung von Menschen mit Lernschwierigkeiten erhalten. Auch das Erstellen von Eignungsgutachten durch aaSoP und Fahrlehrer/innen gehört zu den Kerninhalten der drei Fortbildungstage. Zudem soll über moderne Messtechniken bezüglich Reaktion und Kraft informiert werden. Am Vorabend des ersten Seminartages trafen sich die am Sonntag Anreisenden zum traditionellen Come together im Restaurant Brand's Busch, das dem Verkehrs-Institut und dem Waldhotel Brand's Busch angehört. Am ersten Seminartag wurden die anwesenden



Bild: Paul Schulz, Bodelschwingh'sche Stiftungen Bethel

Teilnehmer/innen von Tomas Ciura (Fahrlehrer, Mitglied des AK „handicap“ der BVF und Geschäftsführer des Verkehrsinstitutes Hanse GmbH, Hamburg), Uwe Thiele (Fahrlehrer und Leiter der Fahrschule und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung, Bad Wildbad), Bernd Zawatzky (Fahrlehrer und Verantwortlicher Leiter des Mobilitätscenters Zawatzky; Mitglied des AK „handicap“ der BVF) sowie von Klaus Peter-Altheide

(Verantwortlicher Leiter) und Dr. Bernhard F. Reiter (Geschäftsführer) vom Verkehrs-Institut begrüßt und über die Inhalte des Fortbildungsprogramms informiert. Die Teilnehmer/innen teilten sich in unterschiedliche Arbeitsgruppen auf, um sich intensiv mit folgenden Themenschwerpunkten zu beschäftigen:

AG 1: Medizinische und psychologische Grundkenntnisse

AG 2: Das Fahreignungsgutachten

AG 3: Pädagogische Grundsätze bei der Ausbildung von Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Professor Dr. Bernhard Greitemann (Facharzt für Orthopädie, ärztlicher Direktor am RehaKlinikum, Bad Rothenfelde) referierte am Nachmittag über den Einsatz von Prothesen und Orthesen in der medizinischen Rehabilitation und beim Führen von Kraftfahrzeugen.

Der erste Seminartag endete mit einer kurzen Feedback-Runde. Einige Teilnehmer/innen ließen den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen und weiterem Austausch von Erfahrungen ausklingen.

Erstmalig in diesem Jahr traf sich die Expertengruppe, die sich aus Fahrlehrer/innen, amtlich anerkannten Sachverständigen oder Prüfer/Innen für den Kraftfahrzeugverkehr und Verwaltungsmitarbeiter/innen der Führerscheinstellen zusammensetzen, am zweiten Seminartag in den Bodelschwing'schen Stiftungen Bethel. Nach kurzer Begrüßung führte der Ortsreferent der von Bodelschwing'schen Stiftungen, Fred Müller, die Teilnehmer/innen durch den Ort und die Einrichtungen Bethel und informierte ausführlich über verschiedene Tätigkeitsbereiche.

In der Neuen Schmiede, dem Veranstaltungs- und Restaurantbetrieb in Bethel, referierte Heike Elsner (Ärztin, medizinischer Fachdienst im BBW, Stiftung Bethel) über das Thema „Diagnostik, Behandlung, Epilepsiearten, Behandlung, Medikation, Fahreignung und Epilepsie“. Der Nachmittag bot den Teilnehmer/innen einen „Markt der Möglichkeiten“ auf dem Freigelände und in der Neuen Schmiede. Die eingeladenen Aussteller (u. a. Audi, autoadapt, BVF, Degener, Fahrlehrerakademie Verkehrs-Institut Felitec, Költgen, Daimler, Mobilcenter Zawatzky, Petri & Lehr, Verkehrsinstitut Hanse, Weigel, VW) präsentierten ihre Fahrzeugtechniken, einen Reaktions- und Kräftemessstand, Prothesentechniken sowie

ein Motorrad für Menschen mit Behinderung etc. Hier konnte auch Fahrpraxis gesammelt werden mit behindertengerecht ausgestatteten Fahrzeugen. Der zweite Tag endete mit einem Westfälischen Abend in der Neuen Schmiede, an dem bei einem Buffet mit regionalen Spezialitäten genügend Zeit zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit den Teilnehmer/innen, Referierenden, Ausstellenden und Veranstaltenden war. Den dritten und letzten Seminartag eröffnete Dr. Hendrik Niemann (Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Neurologisches Rehabilitationszentrum Leipzig, Leiter der Neuropsychologie) mit einem Referat über Anforderungen der Verkehrspsychologie an die Verkehrspädagogik im Rahmen der Fahrverhaltensbeobachtung. Zudem wurde das neuropsychologische Testverfahren und dessen Aussagefähigkeit durch Dr. Niemann vorgestellt.

Nach einer kurzen Kaffeepause teilten sich die Teilnehmer/innen wieder in unterschiedliche Arbeitsgruppen auf.

AG 4: Anforderungen an die psychophysische Leistungsfähigkeit im Rahmen der Kraftfahreignung

AG 5: Grundlagen der Ausbildung von Menschen mit Behinderung

AG 6: Grundlagen der Beobachtung der Fahreignung und der Fahrerlaubnisprüfung

Am frühen Nachmittag trafen sich dann alle Teilnehmer/innen zusammen mit den Hauptreferenten zu einem Abschlusskolloquium, um die Veranstaltung zu resümieren, konstruktive Seminarkritik zu üben und die Teilnahmebescheinigungen zu erhalten. Insbesondere die Kooperation mit den von Bodelschwing'schen Stiftungen Bethel wurde immer wieder lobend erwähnt.

Die Fortbildung endete mit einem Ausblick auf folgende Veranstaltungen und der Verabschiedung verbunden mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr im Verkehrs-Institut Bielefeld. (EWE)

## Bild des Monats



## Gericht des Monats

**Gebratenes Wolfsbarschfilet mit Zitronen-Basilikum-Butter und Salzkartoffeln, Salatbeilage**

Bild: BEL



## Prüfungsfrage des Monats

[2.1.08-017, Fehlerpunkte: 4]

**Womit müssen Sie in dieser Kurve rechnen?**

- (A) Mit einem Hindernis im Bereich der Kurve
- (B) Dass die Kurve in ihrem Verlauf enger wird
- (C) Mit Gegenverkehr auf meinem Fahrstreifen

Antwort: A, B



(WAG)

## Studentin des Monats

**Beate Werner** wurde am 30.06.1982 in Goldap geboren. Die Stadt ist nach dem Fluss Goldap benannt und liegt in Ostpreußen. Berühmt war Goldap durch seine Tuchmacher, Hutmacher, Strumpfstricker, Gerber und Bäcker. Seit ihrer Kindheit wollte Beate zur Polizei. Früher hat sie nur mit Autos gespielt und konnte es kaum erwarten, den Führerschein zu erwerben. Sie ist Studentin im BE-Lehrgang 244 am Verkehrs-Institut Bielefeld

**VIVI Liebe Beate, da der Traumberuf Polizistin nicht in Erfüllung ging, hast du nun vor, Fahrlehrerin zu werden. Wie ist es dazu gekommen?**

**Beate** Bislang war ich als Berufskraftfahrerin tätig. Auf Grund meiner vielen Touren durch Italien, die Niederlande, Österreich, Frankreich, die Schweiz und Deutschland hatte ich die Möglichkeit, Europa besser kennenzulernen.

Dann lernte ich meinen Mann vor rd. acht Jahren auf einer Party kennen, und irgendwann kam bei uns beiden der Wunsch auf, Fahrlehrer zu werden. Im Januar 2014 besuchte mein Mann den Lehrgang 239 im Verkehrs-Institut Bielefeld und arbeitet seither nach der bestandenen Prüfung bei der Fahrschule Knipschild in Gütersloh. 2015 war es dann bei mir soweit, und ich konnte mich im Verkehrs-Institut Bielefeld zur Fahrlehrerausbildung anmelden. Die schriftliche Prüfung hatte ich bereits im Januar 2016 abgelegt und im März 2016 habe ich meine mündliche Prüfung bestanden.

**VIVI Verrätst du uns deine Zukunftspläne?**

**Beate** Ich schwärme davon, CE auszubilden und meine Erfahrungen als Berufskraftfahrerin weiterzugeben. Mal schauen, wie schnell sich das realisieren lässt.



Bild: Beate Werner

**VIVI Beate, gibt es private Wünsche für die Zukunft?**

**Beate** Ja, die gibt es. Wir wünschen uns die eigenen Vier Wände.

**VIVI Hast du dich im Verkehrs-Institut Bielefeld wohl gefühlt?**

**Beate** Ja (lächelt). An dieser Stelle erst einmal ein großes Danke schön an alle Dozenten/inn/en. Ich finde es klasse, was hier geleistet wird. Den guten Ruf des VI kann ich nur bestätigen. Die gemachten Umbauarbeiten lassen das VI modern und einladend wirken. Bleibt, wie ihr seid.

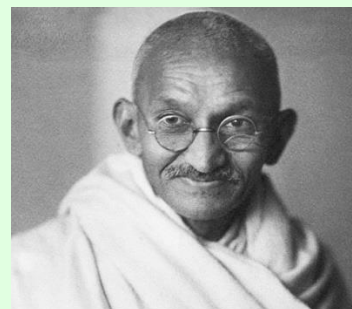
**VIVI Vielen Dank für das Interview, und wir drücken dir die Daumen.**

Das Interview führte Stefan Kuphal.

## Zitat des Monats

**Lebe, als würdest du morgen sterben.  
Lerne, als würdest du ewig leben.**

Mahatma Gandhi (1869-1948)



## Impressum

Unternehmensgruppe Verkehrs-Institut GmbH Bielefeld/  
Verkehrs-Institut Erkens GmbH Düsseldorf  
Furtwänglerstraße 52

33604 Bielefeld

Tel.: 05 21/29 94-0

E-Mail: [info@verkehrs-institut.de](mailto:info@verkehrs-institut.de)

Umsatzsteuer-ID: DE 124019074

Handelsregister: HRB 32020 (Amtsgericht Bielefeld)

Aufsichtsbehörde:

Stadt Bielefeld – Fahrerlaubnisbehörde

Ravensberger Park 5

33607 Bielefeld

Münsterstraße 241

40470 Düsseldorf

Tel.: 02 11/63 78 78

E-Mail: [mail@fahrlehrer-fachschule.de](mailto:mail@fahrlehrer-fachschule.de)

Steuernummer: 105/5848/2538

Handelsregister: HRB 69571, (Amtsgericht Düsseldorf)

Aufsichtsbehörde: Stadt Düsseldorf

Geschäftsführer Dr. Bernhard F. Reiter  
Chefredakteur Günter Kölzer (KÖL), verantwortlich im Sinne von §

55 Abs. 2 RStV für redaktionelle Inhalte

Stellvertretender Chefredakteur Stefan Kuphal (KUP)

Lektorat Dr. Bernhard F. Reiter (REI)

Prüfungsfragen Winfried Wagner (WAG), aaS, Projektmanager

TÜV|DEKRA arge tp 21 (Dresden)

Herstellung/Verlag Klaus Peter-Altheide (PET)

VIVI Das MitarbeiterMagazin erscheint kostenlos im Eigenverlag der VIs.

Jahrgang/Monat/Jahr 02/03/2016

Publikationszyklus monatlich zum 15.

Erscheinungsort/e Bielefeld/Düsseldorf

Auflagenhöhe 1.300 Exemplare